

Studien zu den russischen Briefstellern
des 18. Jahrhunderts
und zur „Europäisierung“ des
russischen Briefstils

Abhandlung
zur Erlangung der Doktorwürde
der Philosophischen Fakultät I
der Universität Zürich

vorgelegt von
Gabriele Scheidegger
von Busswil bei Melchnau/BE

Angenommen auf Antrag
von Herrn Prof. Dr. Peter Brang



PETER LANG

Bern · Frankfurt am Main · Las Vegas

1980



Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41507203_0038

Studien zu den russischen Briefstellern des 18. Jahrhunderts und zur „Europäisierung“ des russischen Briefstils

Abhandlung
zur Erlangung der Doktorwürde
der Philosophischen Fakultät I
der Universität Zürich

vorgelegt von
Gabriele Scheidegger
von Busswil bei Melchnau/BE

Angenommen auf Antrag
von Herrn Prof. Dr. Peter Brang



PETER LANG
Bern · Frankfurt am Main · Las Vegas
1980

Teildruck:

Die vollständige Arbeit erscheint in der Reihe
„Slavica Helvetica“ im Verlag Peter Lang AG, Bern



INHALT

VORWORT	- Gegenstand und Anlage der Arbeit	10
	- Zur Forschungslage	14

TEIL I

ZUR GESCHICHTE DES RUSSISCHEN BRIEFSTELLERS: VOM MITTELALTERLICHEN FORMELBUCH ZUM TRIVIALBRIEFSTELLER	21
---	----

TEIL II

UNTERSUCHUNGEN ZU DEN PRIKLADY KAKO PIŠUTSJA KOMPLEMENTY RAZNYE NA NEMECKOM JAZYKĚ VON 1708	
---	--

A Zur Uebersetzung

1. Die <i>Priklady</i> und ihre deutschen Originale	41
2. Uebersetzer und Uebersetzungen in der Petrinischen Zeit	52
3. Die übersetzerischen Prinzipien Michail Šafirovs	
a) Šafirov und die Tradition der Wort-für-Wort-Uebersetzung	56
b) Abweichungen vom Prinzip der Wortwörtlichkeit	58
4. Zur Syntax	
a) Lehnsyntax: Wortfolge, Infinitivverbindungen und Verbalrektion	64
b) Die Hypotaxe	72
5. Zur Lexik	
a) Ererbtes Wortgut	90
b) Lehnwörter	97
c) Lehnprägungen	102
Lehnbedeutungen S.102 - Lehnübersetzungen S.104 - Lehnübertragungen und Lehn schöpfungen S.113 - Lehnform S.114 - Die Vermeidung von Komposita S.114 - Lehnwendungen S.117	

6. Die Wiedergabe präziöser Wendungen	119
7. Die Anrede	
a) Im Russischen	122
b) Im Deutschen	124
c) Die Uebersetzung	125
8. Die formelhafte Briefsprache: Wendungen und Schlüsselwörter	131
9. Zur Staatsterminologie	136
10. Uebersetzung und kulturelle Umgebung	138
 B Die alte und die neue Briefkultur: Die <i>Priklady</i> und ihr kulturhistorischer Stellenwert	
1. Die "Europäisierung" von Lebens- und Briefstil unter Peter I.	141
2. Der Uebergang vom alten zum neuen Briefstil	149
3. Zur Rezeptions- und Wirkungsgeschichte der <i>Priklady</i>	166
 ANHANG I: Das Inhaltsverzeichnis der <i>Priklady</i>	177
 ANHANG II: Textbeispiele	188
 BIBLIOGRAPHIE	
1. Benützte deutsche und französische Briefsteller	200
2. Briefsammlungen	201
3. Sekundärliteratur	202
4. Wörterbücher	212
5. Bibliographie der russischen Briefsteller von 1708-1836	214

Gegenstand und Anlage der Arbeit

Die stille Heiterkeit, die sich des öftern ausbreitete, wenn ich das Thema meiner Arbeit nannte, ist - sofern sie wirklich nur der Gattung der Briefsteller galt - ungerechtfertigt.

Erst seit die Briefkunst am Massstab der Originalität und Individualität gemessen wird, haben die Briefsteller ihren früheren Sinn und ihre Bedeutung verloren. Solange noch Regel-Richtigkeit und Ueblichkeit die mass-geblichen Kriterien waren, ein Brief also dann gut war, wenn er die richtige Disposition, die richtigen Stilmittel, die richtigen und üblichen Wendungen und Titulierungen enthielt; solange demzufolge die Briefkunst noch als eine durchaus lehr- und lernbare Kunst betrachtet wurde, hatten die Briefsteller ihre Berechtigung. Briefsteller sind eine ernst zu nehmende und bis ins 18. Jahrhundert auch ernst genommene "Literaturgattung, die vollkommen gleichberechtigt neben den Poetiken, Rhetoriken und ähnlichen sprachwissenschaftlichen Werken steht".¹⁾

Die Brieflehre ist zum einen eine Rhetorik der schriftlichen Rede (die antike Definition des Briefes als eines schriftlichen Gesprächs hat durch die Humanisten in der westeuropäischen Epistolographie allgemeine Verbreitung gefunden) - zum andern aber auch eine Poetik des schriftlichen gesellschaftlichen Umgangs. Der Briefsteller ist deshalb Rhetorik und Titularbuch in einem. (Vgl. beispielsweise Titel wie "Formulae. Vnd Tütsch rhetorica".[15.Jh.]²⁾)

Je nach Epoche, je nach nationaler Tradition, je nach Verfasser und Zielpublikum sieht man in ihm mehr ein praktisches Handbuch, das "zum Dienste belieblicher Nachahmung" eine grosse Zahl fertiger, "auff allerhand vorkommende Fälle gerichtet[er]"³⁾ Musterbriefe enthält oder mehr eine gelehrte Abhandlung

1) A. ROSENO, Die Entwicklung der Brieftheorie von 1655-1709. (Dargestellt an Hand der Briefsteller von Georg Philipp Harsdörfer, Kaspar Stieler, Christian Weise und Benjamin Neukirch.) Diss. Köln 1933, S.3.

2) Zit. nach R. NICKISCH, Die Stilprinzipien in den deutschen Briefstellern des 17. und 18. Jahrhunderts. Mit einer Bibliographie zur Briefschreiblehre (1474-1800). Göttingen 1969, S.248 (=Palaestra, 254).

3) Vgl. die Titel der Briefsteller Bohses und Stielers in der Bibliographie am Schluss dieser Arbeit.

über die Wissenschaft des Briefes, die nicht nur theoretisch "mit gründlichen Lehrsätzen" sondern durchaus auch in der Praxis mit "untadelichen Mustern und neuen Erfindungen beleuchtet" wird.

Die Briefkunst ist heute keine streng geregelte Kunst mehr. Der Dichter darf dichten, auch wenn er die sapphische Odenform oder den Alexandriner nicht kennt; der Briefschreiber darf Briefe schreiben, ohne sich um Dispositionsschemata oder Kanons von erlaubten rhetorischen Figuren kümmern zu müssen. Doch wenn auch die Regeln der Kunst nicht mehr von Belang sind - die Regeln der Etikette gelten weiterhin. Ein Botschafter darf nicht wie ein Gesandter, ein Gesandter nicht wie ein Geschäftsträger angesprochen werden.¹⁾ Auch in der - immer noch relativ stark genormten - Geschäftskorrespondenz spielt die Etikette, spielen die Formeln noch eine recht grosse Rolle; der Briefsteller hat hier noch keineswegs ausgedient.

Schon im Titel dieser Arbeit taucht das Schlagwort "Europäisierung" auf; es wird im folgenden noch oftmals fallen. Der Ausdruck "Europäisierung" wird hier verwendet, weil er - dies ist der Vor- und Nachteil des Schlagworts - einen komplizierten Sachverhalt kurz und prägnant umschreibt. "Europäisierung" soll hier ausschliesslich im engeren Sinn verstanden werden und sich (wie dies auch in sowjetischen Arbeiten üblich ist, in denen im allgemeinen von "Reformen" die Rede ist und "Europäisierung" bloss im Sinne der "Europäisierung der Oberschicht" gebraucht wird) nur auf die kulturelle ("culture" und "civilisation" umfassende!) Ausrichtung Russlands auf Westeuropa beziehen. "Europäisierung" ist ein praktischer, aber problematischer Begriff. Ich habe ihn dem im Grunde genaueren, aber m.E. noch problematischeren (weil für empfindliche Ohren allenfalls noch stärker mit dem Odium westeuropäischen Ueberlegenheitsdünkels behafteten) "Verwestlichung" vorgezogen. "Europäisierung" wird in sowjetischen Arbeiten fast obligatorischerweise in missbilligende

1) - "Prošu Vas, g-n posol, prinjat' uverenija v moem ves'ma vysokom uvaženii"

- "Prošu Vas, g-n poslannik, prinjat' uverenija v moem vysokom uvaženii"

- "Prošu Vas, g-n poverennyj v delach, prinjat' uverenija v moem glubokom uvaženii (ili počtenii)"

(aus modernen Anleitungen für Diplomaten. Zit. bei F. SERGEEV, Formirovanie russkogo diplomatičeskogo jazyka. L'vov 1978, S.77).

Anführungszeichen gesetzt. Auch in neueren westlichen Untersuchungen wird durch den gleichen orthographischen Winkelpunkt von einem westeuropazentrierten Geschichtsbild Abstand genommen. Mit Anführungszeichen soll der Begriff "Europäisierung" auch in dieser Arbeit versehen werden.

Die vorliegenden Studien zu den russischen Briefstellern des 18. Jahrhunderts und zur "Europäisierung" des russischen Briefstils sind aus meiner Lizentiatsarbeit über den ersten modernen russischen Briefsteller, die "Priklady kako pišutsja komplementy raznye na nemeckom jazyke" von 1708, entstanden. Die "Priklady" stehen auch im Mittelpunkt dieser Arbeit. Zwar befasste ich mich nun auch mit den späteren Briefstellern - vor allem mit der Entwicklung ihrer brieftheoretischen Ansichten. Sie kommen jedoch bei weitem nicht so ausführlich zur Sprache wie ihr - zu recht berühmterer - Vorgänger aus der Zeit Peters I. Wie bei den "Priklady" handelt es sich bei den meisten der späteren russischen Briefsteller aus dem letzten Drittel des 18. Jahrhunderts um Übersetzungen. Obwohl ich die Originale verschiedener späterer Briefsteller ausfindig machen konnte, habe ich hier auf umfassende Textvergleiche verzichtet und mich vorwiegend darauf beschränkt, Wirklichkeit und Gegenwart des Originals mit der Wirklichkeit und Gegenwart der Übersetzung zu konfrontieren. Aus dieser blossen Gegenüberstellung geht, wie mir scheint, Wesentliches (d.h. in der Optik dieser Arbeit: kulturhistorisch Wesentliches) hervor.

Den "Priklady" gilt das Hauptinteresse. Auch der erste moderne russische Briefsteller soll unter einem vorwiegend kulturhistorischen Blickwinkel betrachtet werden. Zwei Themen stehen dabei im Vordergrund: einerseits die Interpretation der "Priklady" als Zeichen ihrer Zeit und andererseits die Auseinandersetzung mit dem Text der "Priklady", d.h. der Vergleich zwischen der Übersetzung und den Originalen.

Die "Priklady" sind ein Produkt der auf das Praktische ausgerichteten Petrinischen Zeit: Ein praktisches, handliches Buch, wohl bestimmt (aber nicht unbedingt geeignet) für den praktischen Gebrauch, im praktischen - für Russland neuen - Taschenformat.¹⁾

1) "a kniški b byli takovy veličinoju, kak zděs' očerčeno, čtob v karmane bylo močno nosit'". (Anweisungen Peters I. an Musin-Puškin, 27. April

Eine Brieftheorie fehlt; die "Priklady" enthalten nur Musterbriefe. Am praktischen Beispiel soll der Benützer sehen, "wie man im Deutschen Komplimente schreibt" und wie man folglich - so man ein Anhänger des Fortschritts ist - auf russisch Komplimente schreiben könnte und sollte. Die "Priklady" sind in ganz extremem Masse ein Etikett-Briefsteller; sie werden in der Literatur durchaus zu recht stets im gleichen Atemzug mit dem zeitgenössischen Anstandsbüchlein "Junosti čestnoe zercalo" genannt. Sie sollen deshalb hier dargestellt werden vor dem Hintergrund der allgemeinen Etikett-Fragen; - einem brennenden Problem für jene aus den Fugen geratene, durch das Chaos der Normen gekennzeichnete Uebergangsepoche.

Damit genauer beurteilt werden kann, welche konkrete Rolle die "Priklady" beim Uebergang vom altrussischen zum "europäisierten" Briefstil gespielt haben, wird die Briefpraxis der Petrinischen Zeit gebührend berücksichtigt. Wohl an keinem anderen Gegenstand lässt sich die "Europäisierung der Sitten" so gut verfolgen, wie am Privatbrief jener Epoche. Während sonst oft nur noch ein "Vorher" und ein "Nachher" feststellbar ist - die verhüllte Frau im Terem und die dekolletierte Dame im Salon - liegt im Brief die ganze komplizierte Entwicklung in schriftlicher Fixierung vor.

Eine genauere Auseinandersetzung mit den Übersetzerischen Qualitäten der "Priklady" drängte sich ganz von selber auf, nachdem ich das Original des Hauptteils hatte ausfindig machen können.¹⁾ Im Vordergrund steht die an sich simple Frage (die sich der Uebersetzer auch gestellt haben dürfte), wie sich ein komplizierter, höchst bewusst geformter Text, der zudem nicht so sehr konkrete Aussagen als die schöne Ausdrucksweise vermitteln will, in eine Sprache übertragen lässt, die bisher an ganz andere kulturelle Gegebenheiten gebunden war.²⁾ Die Verschiedenheit der kulturellen Voraussetzungen mani-

1708, P.B. VII/1, S.148. [Beziehen sich nicht auf die "Priklady"] - Das Buch war im vorpetrinischen Russland weit weniger Gebrauchs- als heiliger Gegenstand. Vgl. B.V. SAPUNOV, Kniga i čitatel' na Rusi v XVIIv. In: Kniga v Rossii do serediny XIX veka. L.1978, S.61-74.

1) Vgl. unten S.46.

2) Die Aufgabe des Uebersetzers besteht hier weit weniger darin, von den "örtlich und zeitlich gefärbten Elemente[n]" der Vorlage "nicht nur ihre Bedeutung, sondern auch ihren Koloritwert zu erhalten" (vgl. J. LEVÝ, Die literarische Uebersetzung. Theorie einer Kunstgattung. Frankfurt a/M. - Bonn 1969, S.92: "Das national und historisch Spezifische"), sondern umgekehrt: nicht nur ihren Koloritwert, sondern auch ihre Bedeutung wiederzugeben. Die Unterschiede zwischen beiden sprachlichen und kulturellen

festiert sich in den beiden Sprachen am augenfälligsten in der Verschiedenheit ihrer Lexik und in ihrem unterschiedlichen Verhältnis zur Hypotaxe. Deshalb soll auf diese Punkte besonders eingegangen werden.

Ich habe mich nach etlichem Zögern dazu entschlossen, aus der Lizentiatsarbeit über die "Priklady" auch solche Kapitel zu übernehmen, die weit mehr eine linguistische als eine kulturhistorische Problematik behandeln. Zögernd deshalb, weil hier höchstens Teilanalysen von Teilaspekten geboten werden können; nicht nur aus Raumgründen, sondern auch weil verlässliche Hilfsmittel, auf deren Grundlage sich einigermaßen fundierte Urteile über lexikalische oder syntaktische Erscheinungen abgeben liessen, immer noch fehlen. Zögernd ausserdem auch aus dem Grund, weil die Sammlung und Aufarbeitung der zahlreichen linguistischen Einzeluntersuchungen im Rahmen dieser Arbeit nicht durchführbar war; es ist deshalb möglich, dass wichtige Beiträge übersehen wurden. Für die Beibehaltung der linguistischen Kapitel sprach jedoch der Umstand, dass es sich um schwer zugängliches und - trotz des ehrwürdigen Alters der einzelnen Texte - um neues Material handelt. Als Materialsammlungen und Diskussionsbeiträge mögen die entsprechenden Abschnitte denn auch dienen.

Der Briefsteller ist eine vielseitige, schillernde Gattung: Benimmbuch und Rhetorik, Poetik und Stilistik, eine historische, kulturhistorische, sprachliche Quelle. Er lässt sich deshalb unter sehr zahlreichen, sehr verschiedenartigen Aspekten betrachten und darstellen. Dies kommt in der vorliegenden - mehr der romantischen Detailfreude als klassizistischen Einheitlichkeitsidealen verpflichteten - Arbeit zum Ausdruck.

Zur Forschungslage

Malo ètogo: sii poslednie [d.h. "naši sistemati", G.S.] izlagajut ešče pravila ... kak pisat' pis'ma! Inače čto že oni govorjat v odnoj iz glav svoej "Retoriki" - "O pis'mach"? Zdes', ne šutja, oni naučat vas, kak pisat' k drugu, k vel'može, k znatnoj dame ... Èto napominaet

Systemen sind noch so gross, dass das eigentliche Problem bei der Wiedergabe der Bedeutung liegt; das Kolorit bleibt auf jeden Fall erhalten.

nam dobrego nemca, barona Knigge, napisavšego celuju teoriju
obrašćenija s ljud'mi!!.

1)

V.G. Belinskij steht mit seinem durch Ausrufezeichen ausgedrückten Entsetzen für die Haltung einer Epoche, die das Mass aller Dinge und Urteile in sich selber sah. Inzwischen hat die Epistolographie und haben auch Fragen des gesellschaftlichen Umgangs im Zuge eines verstärkten Interesses an ausserliterarischen Reihen und Zeichensystemen unter Literaturwissenschaftlern und Kulturhistorikern eine gewisse Aufwertung erfahren. So wurde der Freundschaftsbrief der Puškinzeit in den Rang eines "literarischen Faktums" erhoben (Tynjanov) und Lotman spricht beispielsweise ganz selbstverständlich und ohne jeden ironischen Unterton von der "Poetik des alltäglichen Benehmens" (poëtika bytovogo povedenija).

Dass der Briefsteller aufgrund positivistischer Verdammungsurteile und aufgrund einer simplen Gleichsetzung mit seinen "gesunkenen", trivialisierten Nachfahren für lange Zeit zum verachteten oder allenfalls milde belächelten Gegenstand wurde, hat sich auf seine Erforschung nicht gerade förderlich ausgewirkt.

Auch über die deutschen Briefsteller wurde beispielsweise erst 1969 von R. Nickisch eine umfassende Monographie vorgelegt.²⁾ Sie hat mir bei der Suche nach dem Original der "Prikłady" wertvolle Dienste geleistet. Die englische Briefstellerliteratur hat 1934 Katherine Gee Hornbeak behandelt.³⁾ Eine Arbeit über französische Briefsteller fehlt m.W. immer noch.

Wenn der russische moderne Briefsteller bis heute wenig Beachtung gefunden hat, so ist das auch deshalb nicht erstaunlich, weil er eine ganz spezielle - vor allem eine ausgesprochen kurze und späte - Entwicklung durchlaufen hat. Eingehend untersucht wurden bisher nur die altrussischen "pis'movniki" (von A.S. Demin). Sie sind jedoch der Gattung "Briefsteller" nicht eigentlich gleichzusetzen.⁴⁾ Was die modernen (d.h. "europäisierten") russischen Brief-

1) V.G. BELINSKIJ in der Besprechung von N. Košanskijs "Obščaja retorika" (SPb.1859). Vgl.: Polnoe sobranie sočinenij, t.3, M.1953, S.274.

2) Vgl. oben S.10, Anm. 2).

3) The Complete Letter Writer in English, 1568-1800. Northampton 1934 (=Smith College Studies in Modern Languages, 15). Vgl. auch: W.H. IRVING, The Providence of Wit in the English Letter Writers. Durham 1955. (Hier nicht berücksichtigt.)

4) Darauf wird im ersten Teil dieser Arbeit eingegangen werden.

steller anbelangt, so besteht die ganze Aufmerksamkeit, die ihnen die Wissenschaft bis anhin gezollt hat, aus vereinzelt - häufig abschätzigen - Bemerkungen. Selbst mit dem berühmten ersten Briefsteller, mit den "Priklady", hat sich bisher niemand gründlich befasst. 1828 erschien im Moskauer "Atenej" eine fünfzeilige Notiz über die "Priklady", als Beispiel wurde anschliessend das "Pozdravlenie k predstojaščemu prazdniku" wiedergegeben.¹⁾

Im zweiten Band seines immer noch grundlegenden Werkes "Nauka i literatura v Rossii pri Petrě Velikom" beschreibt P.P. Pekarskij auch die "Priklady"²⁾. Die Herausgabe dieses Briefstellers, meint er, zeige klar, dass Peter I. auch den Briefstil seiner Untertanen habe europäisieren wollen. Pekarskij weist auf die grossen sprachlichen Schwierigkeiten hin, auf das Fehlen derjenigen Ausdrucksmittel und Wendungen, die in den westeuropäischen Sprachen üblich und gängig waren. Den (relativ einfachen) Musterbrief, den er zur Illustration zitiert, kommentiert Pekarskij wenig gnädig: "V étom pis'mě jazyk tjažel do směšnago, každyja fraza počti germanizm." Trotzdem findet Pekarskij auch lobende Worte über die "Priklady", die der übertriebenen Unterwürfigkeit des altrussischen Briefes, dem "čelobit'e do zemli" ein Ende gesetzt hätten. 1902 stellte I. Inozemcev in einem kurzen Artikel die vielfältige Thematik der "Priklady" dar.³⁾ Seine Ausführungen werden durch zahlreiche, z.T. umfangreiche Zitate illustriert. Von den sprachlichen Qualitäten der Uebersetzung ist auch Inozemcev wenig erbaut: ".. perevod stoit ešče niže perevoda 'Vedomostej'" - allerdings räumt er entschuldigend (aber nicht gerade überzeugend) ein: "i éto ponjatno, tak kak éto byl pervyj opyt perevoda s německago i pritom na novyj šrift" (S.160).

Neue und wichtige Angaben über den Uebersetzer der "Priklady" und über eines der deutschen Originale enthält das "Opisanie izdanij graždanskoj pečati. 1708 - janvar' 1725g." (M.-L.1955) von T.A. Bykova und M.M. Gurevič.⁴⁾

In einigen Arbeiten werden ganz am Rande auch die "Priklady" als Quelle beigezogen. So belegt I.I. Kovtunova ihre Ausführungen über die deutsch-

1) N.N. [M.N. ZAGOSKIN], Pervaja kniga, napečatannaja graždanskimi bukvami. In: Atenej (1828) 5, S.122-123.

2) SPb.1862, S.180-182, 280.

3) I. INOZEMCEV, Pis'movnik načala XVIII vėka. In: Antikvar. Bibliografičeskij listok, I (1902) 5, S.152-160.

4) Vgl. unten S.43.

lateinische Wortfolge auch mit Zitaten aus den "Priklady".¹⁾ G.N. Moiseeva versucht, die Liebesbriefe in einer petrinischen "gistorija" auf die Muster der "Priklady" zurückzuführen.²⁾

Die Ausführungen über die Forschungsgeschichte der "Priklady" könnten hier eigentlich schon abgebrochen werden; denn es wird zu diesem berühmten Werk der Petrinischen Zeit sonst kaum mehr Wesentliches ausgesagt. Ihre Berühmtheit bringt zwar die "Priklady" ins Gerede. Einzelne Chrestomathien widmen ihnen ein paar Seiten³⁾, als zweites Buch, das überhaupt in der neuen, säkularisierten Schrift gedruckt wurde, werden sie in den Darstellungen über die Geschichte der Schrift und des Buches erwähnt.⁴⁾ In Abhandlungen zur Kultur-, Literatur- und auch zur Sprachgeschichte wird der bedeutenden Rolle der "Priklady" bei der Umgestaltung und -erziehung der russischen Gesellschaft in ein paar wohlwollenden Zeilen gedacht.⁵⁾ Neue Aspekte bringen diese zahlreichen Stellungnahmen jedoch nicht; denn sie gründen sich alle auf Pekarskij. Teilweise fast wörtlich folgt den Thesen Pekarskij's auch L.E. Tatarinova⁶⁾ (ohne allerdings in einer Anmerkung speziell darauf hinzuweisen). Immerhin hat sie - als seltene Ausnahme - sich den Briefsteller selber angeschaut; denn sie zitiert die Ueberschriften einiger Briefmuster. Die willkürliche

-
- 1) I.I. KOVTUNOVA, O roli chudožestvennoj literatury v processe formirovanija norm russkogo literaturnogo jazyka konca XVII-XVIII veka. In: Russkaja literatura na rubeže dvuch epoch. XVII - načala XVIIIv. M.1971, S.308-340.
 - 2) Russkie povesti pervoj treći XVIII veka. Issledovanie i podgotovka tekstov G.N. MOISEEVOJ. M.-L.1965. (Vgl. das Kapitel II.B.3: "Zur Rezeptions- und Wirkungsgeschichte der 'Priklady'".)
 - 3) z.B.: Istoriko-literaturnaja christomatija novago perioda ruskoj slovesnosti. Sostavil A. GALACHOV. T.1, M.1901¹, S.24-26. - S.P. OBNORSKIJ, S.G. BARCHUDAROV, Chrestomatija po istorii russkogo jazyka. Č.2, vyp.1, M.1949, S.158-161.
 - 4) z.B.: A. SIGGAL, Russkij graždanskij šrift. 1708-1958. M.1959, S.31. [S.105 Abbildung des Titelblatts der "Priklady"]. - A.A. SIDOROV, Istorija oformlenija ruskoj knigi. Izd. vtoroe, ispravlennoe i dopolnennoe. M.1964, S.126. - A.A. BACHTIAROV, Istorija knigi na Rusi. SPb.1890, S.106-109. - I.E. BARENBAUM, T.E. DAVYDOVA, Istorija knigi. Učebnoe posobie. Č.1, Kniga v Rossii do 1917g. M.1960, S.54. - E.I. KACPRŽAK, Istorija knigi. M.1964, S.232. - T.A. BYKOVA in: 400 let russkogo knigopečatanija. 1564-1964. T.1, M.1964, S.143.
 - 5) z.B.: S.M. SOLOV'EV, Istorija Rossii s drevnejšich vremen. Kn.VIII, t.16, M.1962, S.333. - A. STENDER-PETERSEN, Geschichte der russischen Literatur. Bd.1, München 1957, S.331. Stender-Petersen spricht nicht ganz zutreffend von einer "wesentlich auf deutschen Vorbildern begründete[n] [...] Sammlung von 'Mustern zum Schreiben von Komplimenten'". Schuld am allzu vorsichtigen "wesentlich" ist die Tatsache, dass die "Priklady kako pišutsja komplementy raznye na

Auswahl und ihre Behauptung "Éto perevodnoj sbornik obrazcov pisem, kotorye pišutsja častnymi licami" vermitteln jedoch ein völlig einseitiges Bild vom Inhalt der "Priklady". Tatarinova verschweigt, dass rund die Hälfte der "Priklady" der - bisweilen hochhoffiziellen - Korrespondenz zwischen Fürstenhäusern gilt.

Neue Einzelheiten zu den "Priklady" bringen dagegen O.V. Orlov und V.I. Fedorov, zwei Lehrbuchautoren mit wenig Skrupeln und viel Phantasie:¹⁾

Kniga "Priklady, kako pišutsja komplimenty raznye" znakomila russkogo čeloveka s žanrami počtovoj perepiski, osobenno perepiski ljubovnoj. V étoj knige privodilis' obrazcy formul, kotorymi sleduet načinat' pis'mo, vyražat' svoi čuvstva k dame, formul, udobnych dlja zaključenijsja pis'ma. Privodilis' v knige takže obrazcy delovoj perepiski: poslanija mužā k ženē, ženij k mužū i t.p. Sleduet otmetit' stremlenie k utverždeniju čelovečeskogo dostoinstva, charakternoe dlja étoj sugubo utilitarnoj knigi. Zdes' my nachodim posledovatel'no provedennoe otricanie uničitel'nogo stilja obraščenijsja mladšego k staršemu, prinjatogo v dopetrovskoj Rusi ("ženiško tvoja", "tvoj Ivaško").²⁾

Im zweiten Absatz wird - einmal mehr stillschweigend - Pekarskij paraphrasiert (obwohl Pekarskij selbstverständlich von einer Uebersetzung nicht so absurde Dinge behauptet wie "posledovatel'no provedennoe otricanie uničitel'nogo stilja obraščenijsja"). Im ersten Absatz hingegen haben wir es mit freier Erfindung zu tun; denn es gibt in den "Priklady" keine Liebesbriefe, keine Geschäftsbriefe, keine Briefe zwischen Eheleuten, keine Muster für Anfangs-, irgendwelche Liebes- und Schlussformeln ...

Während die "Priklady" immerhin recht häufig erwähnt und zitiert werden - wenn auch selten aus eigener Anschauung - haben ihre weniger berühmten Nachfolger kaum irgendwelche Beachtung gefunden. R. Lazarčuk und W.M. Todd,

nemeckom jazykě" überall nur verkürzt als "Priklady kako pišutsja komplemen-ty raznye" zitiert werden. - PORFIR'EV, Istorija russkoj slovesnosti. Č.2, Kazan' 1891, S.22. - P.N. SAKULIN, Russkaja literatura. Sociologo-sintetičeskij obzor literaturnych stilej. Č.2: Novaja literatura. M.1929, S.17. - V.V. VINOGRADOV, Ŗerki po istorii russkogo literaturnogo jazyka XVII-XIXvv. Lejden 1949^[2], S.56.

6) L.E. TATARINOVA, Istorija russkoj literatury i žurnalistiki XVIII veka. M.1975, S.14.

1) O.V. ORLOV, V.I. FEDOROV, Russkaja literatura XVIII veka. Učebnoe posobie. M.1973, S.11.

2) Dasselbe war schon 1969 behauptet worden: A.S. ELEONSKAJA, O.V. ORLOV, Ju.N. SIDOROVA, S.F. TERECHOV, V.I. FEDOROV, Istorija russkoj literatury

die sich beide mit dem russischen Freundschaftsbrief beschäftigten¹⁾, haben auf solche spätere Briefsteller hingewiesen (Lazarčuk auf das "Nastavlenie, kak sočinjat' i pisat' vsjakija pis'ma k raznym osobam" (1765) [2]²⁾ und Todd auf Ivan Sokol'skijs "Kabinetskij i kupečeskij sekretar'" (1788) [3]) und dabei übereinstimmend mit Staunen festgestellt, welche wirklichkeitsfernen und veralteten Muster dem beflissenen Briefschüler in diesen Anleitungen vorgelegt wurden.

Angesichts dieses Standes der Dinge (von einem "Stand der Forschung" lässt sich ja wohl kaum sprechen) ist die Beschäftigung mit den russischen Briefstellern sicher gerechtfertigt. Umso mehr auch, als der in Vorworten zu wissenschaftlichen Arbeiten schon fast zum festen Bestandteil gewordene weit-sichtige Gelehrte, der vor langen Jahren bereits zur Lösung eines speziellen Problems aufrief, es auch im Falle der Briefsteller nicht verfehlt hat, seinen mahnenden Finger auf die noch unerforschte Stelle zu legen: "Literatura russkich pis'movnikov ne podvergalas' do sich pro izučeniju...". Die Feststellung Arkadij Gornfel'ds aus dem Jahre 1904³⁾ blieb bis heute gültig.

Die "Europäisierung" des Briefstils hat während der letzten Jahrzehnte kaum Beachtung gefunden. Aeltere Darstellungen, wie beispielsweise die Arbeiten von Alexander Brückner⁴⁾, sind zum Teil veraltet. In den recht zahlreichen neueren Untersuchungen über den russischen Briefstil des 17. und frühen

XVII-XVIII vekov. M.1969, S.220.

Dass ein Irrtum die Autoren zu ihren Behauptungen geführt haben könnte, scheint mir nicht wahrscheinlich. Die Verfasser sind auch sonst recht schnell bereit, zweifelhafte Behauptungen aufzustellen. Z.B. diejenige, dass petrini-sche Anstandsbücher wie das "Junosti čestnoe zercalo" "zaključali v sebe i elementy satiry" (1973, S.11).

1) Vgl. unten S.38f.

2) Die eingeklammerte Ziffer verweist auf die Nummer der Briefsteller-Bibliographie am Schluss dieser Arbeit.

3) In: Brokgauz-Ėfron, Ėnciklopedičeskij slovar'. T.80, S.925.

4) A. BRÜCKNER, Die Europäisierung Russlands. Land und Volk. Gotha 1888. Die "Europäisierung" des Briefstils wird von Brückner nur unter inhaltlichen Kriterien betrachtet (das Aufkommen neuer Inhalte, der zunehmende Mut zum Individuellen), vgl. : A. BRIKNER, Častnye pis'ma v Rossii v epochu preobrazovanija (1675-1725). In: Nov' I (1885) 4, S.597-610.

18. Jahrhunderts¹⁾ ist zwar ein umfangreiches Material aufgearbeitet worden; bisher wurde jedoch - zumindest in den mir zugänglichen Arbeiten²⁾ - nicht der Versuch unternommen, in den vielen Mosaiksteinchen das ganze Mosaik zu erfassen und zu beschreiben. Ich betrachte es deshalb als eine der wichtigsten Aufgaben dieser Arbeit, vom Detail zur grösseren Einheit überzugehen, zu versuchen, die Aenderungen des Briefzeremoniells nicht einfach zu konstatieren, sondern in ihrem ganzen historischen und kulturhistorischen Kontext darzustellen.

1) Vgl. z.B. die im Literaturverzeichnis aufgeführten Arbeiten von N.P. Pankratova, N.I. Tarabasova, N.G. Samojlova, L.A. Andreeva, S.S. Kuvalina, N.I. Gajnullina, G.V. Karpjuk.

2) Mit den Dissertationen der in Anm. 1) aufgeführten Autoren konnte ich mich nur anhand der "avtoreferaty" und kurzer Teilpublikationen bekannt machen.

1. BENUTZTE DEUTSCHE UND FRANZÖSISCHE BRIEFSTELLER

(Standort - sofern nichts anderes vermerkt wird -: Zentralbibliothek
Zürich.)

[STIELER, Caspar] Der Spate:

Der Allzeitfertige Secretarius Oder: Anweisung/ Auf Was Masse ein jeder
Halbgelehrter bey Fürsten/ Herrn/ Gemeinden und im Sonderleben/ nach jet-
ziger Art/ einen guten wol klingenden und hinlänglichen Brief schreiben und
verfassen könne. Alles mit gründlichen Lehrsätzen/ untadelichen Mustern
und neuen Erfindungen beleuchtet/ auch mehrentheils mit geschicklichen Be-
antwortungen begleitet. Samt einem Register. Dem gemeinen Besten zu Liebe
aufgesetzt/ und nunmehr zum viertenmal wolgesaubert herausgegeben/ Nebst
dem Politischen Briefverfasser und einer neuen Vorrede des Spaten.
Nürnberg/ In Verlegung Joh. Hofmanns Buch- und Kunsthändl. 1690.

- Dritte Auflage: Nürnberg 1686 [vorh. Bayer. Staatsbibliothek München]

[BOHSE, August] Talander:

Des allzeitfertigen Briefstellers Anderer Theil/ bestehend in vier Abthei-
lungen/ Deren I Die Studenten=Briffe/ II Die Hoff=Briffe/ III Krieges=
und Soldaten=Briffe/ IV Kauff= und Handels=Briffe. Durch etliche Hundert
Exempel auff allerhand vorkommende Fälle gerichtet/ Nach der neuesten und
gewöhnlichsten Schreib=Art zeigt/ Allen/ so ein gutes Conzept verfertigen
zulernen begierig sind/ zum Dienste belieblicher Nachahmung ans Licht ge-
geben von Talandern.

Leipzig/ bey Johann Friedrich Gleditschen/ und Dressden Joh. Theod. Boëtio
1695.

Der erste Teil erschien 1692:

Der allzeitfertige Briefsteller/ Oder Ausführliche Anleitung/ wie so wohl
an hohe Standes=Personen/ als an Cavalliere/ Patronen/ gute Freunde/ Kauff-
leute und auch an Frauenzimmer/ ein geschickter Brieff zu machen und zu be-
antworten. Alles mit gnugsamen Dispositionen und mehr als vierhundert aus-
gearbeiteten Briefen/ wie auch einen kurtzen Frantzösisch=Teutsch und Ita-
lienischen Titular=Buch/ denen/ so ein gutes Conzept verfertigen zu lernen
begierig sind/ zu sonderbaren Nutzen an das Licht gegeben Von Talandern.
Franckfurt und Leipzig/ Zu finden bey Johann Theodor. Boetio. Buchhändlern
in Dressden. Anno 1692.

[HUNOLD, Christian Friedrich] Menantes:

Die Allerneueste Art Höflich und Galant zu Schreiben/ Oder Auserlesene
Briefe/ In allen vorfallenden/ auch curieusen Angelegenheiten/ nützlich zu
gebrauchen/ Nebst einem zulänglichen Titular- und Wörter=Buch Von Menantes.
Hamburg Bey Gottfried Liebernickel im Dohm. 1707.

GELLERT, Christian Fürchtegott:

Briefe, nebst einer Praktischen Abhandlung von dem guten Geschmacke in Briefen. In: Sämmtliche Schriften, Vierter Theil. Neue verbesserte Auflage, Leipzig 1784.

DE LA SERRE, Jean Puget:

Le secretaire du cabinet ou La maniere d' ecrire que l' on pratique à la Cour. Par le Sieur De La Serre. Sixieme edition. A Paris, Chez Nicolas le Gras, au troisième Pillier de la grand' Salle du Palais, à L. couronnée. M.DC.LXXX.

MILLERAN, René:

Lettres familières, galantes, et autres, sur toutes sortes de sujets. Par Rene Milleran, Professeur de Langues. Edition, revuë; corrigée, & augmentée de plusieurs Lettres; A Bruxelles, Chez Jean Charles de Grana, Imprimeur et Libraire. 1705.

RICHELET, Pierre:

Les plus belles lettres françaises sur toutes sortes de sujets, Tirées des meilleurs Auteurs, avec des Notes. Par P. Richelet. Septième Edition, revue, & augmentée; Avec des Observations sur l' Art d' écrire les lettres, Par B[ruzen] L[a] M[artinière]. T.1-2. A Basle, Chez J. Rodolf Tourneisen. MDCCXLVII.

2. BRIEFSAMMLUNGEN

GRAMOTKI XVII-načala XVIII veka. Izd. podgotovili N.I. Tarabasova, N.P. Pankratova. Red. S.I. Kotkov. M.1969.

KOTKOV, S.I., N.P. Pankratova: Istočniki po istorii ruskogo narodno-razgovornogo jazyka XVII-načala XVIII veka. M.1964.

MOSKOVSKAJA DELOVAJA I BYTOVAJA PIS'MENNOST' XVII veka. Izd. podgotovili S.I. Kotkov, A.S. Orešnikov, I.S. Filippova. M.1968.

PAMJATNIKI ruskogo narodno-razgovornogo jazyka XVII stoletija (iz fonda A.I. Bezobrazova). Izd. podgotovili S.I. Kotkov, N.I. Tarabasova. M.1965.

PIS'MA I BUMAGI imperatora Petra Velikogo. T.I-XII/1, SPb.-M.1887-1975.

PIS'MA CAREVIČA Aleksēja Petroviča, k ego roditelju gosudarju Petru Velikomu, gosudarynė Ekaterinė Aleksėevnė, i kabinet-sekretarju Makarevu, s priloženiem pisem careviča Petra, carevny Natalii i knjazja Vjazemskago k ego

vysočestvu. Izdany s podlinnikov, chranjaščichsja v bibliotekě knjazja Michaila Semenoviča Voroncova. Odessa 1849.

PIS'MA RUSSKICH GOSUDAREJ i drugih osob carskago semejstva. T.3: Perepiska careviča Aleksėja Petroviča i caricy Evdokii Fëdorovny. M.1862.

PIS'MA SOVREMENNIKOV k bojarinu Ivanu Aleksěeviču Musinu-Puškinu (1704g.-1711g.). o.o., o.J. [ca. 1900; Sonderdruck aus ?]

3. SEKUNDÄRLITERATUR

ALEKSEEV, A.A.: Iz istorii obščestvenno-političeskoj leksiki petrovskoj epochi. In: Problemy literaturnogo razvitiya v Rossii pervoj treti XVIII veka. L.1974, S.313-317 (=XVIII vek. Sbornik 9).

ALEKSEEV, M.P.: Ėrazm Rotterdamskij v russkom perevode XVII veka. In: Slavjanskaja fililogija I, M.1958, S.275-336.

ANDREEVA, L.A.: Sistema obraščeniij v ėpistoljarnom stile russkogo jazyka 17-načala 18 veka. In: Voprosy teorii i metodiki izučeniya russkogo jazyka. Sbornik 10, Kazan' 1974, S.75-80 (=Uč. zap. Kazansk. gos. ped. in-ta, 135).

AVILOVA, N.S.: Slova internacional'nogo proischoždenija v russkom literaturnom jazyke novogo vremeni (Glagoly s zaimstvovannoju osnovoj). M.1967.

BABKIN, D.S.: Russkaja ritorika načala XVIIIv. In: TODRL 8, M.-L.1951, S.326-353.

BAKLANOVA, N.A.: Ėvoljucija russkoj original'noj bytovoj povesti na rubeže XVII-XVIII vekov. In: Russkaja literatura na rubeže dvuch epoch. XVII-načala XVIIIv. M.1971, S.160-170.

BAKLANOVA, N.A.: Kul'turnye svjazi Rossii s Franciej v pervoj četverti XVIIIv. In: Meždunarodnye svjazi Rossii v XVII-XVIIIv. (Ėkonomika, politika i kul'tura). Sbornik statej. M.1966, S.303-344.

BAKLANOVA, N.A.: Russkij čitatel' XVII veka. In: Drevnerusskaja literatura i ee svjazi s novym vremenem. M.1967, S.156-193.

BEĖLOKUROV, S.A.: O Posol'skom prikazě. M.1906.

BERKOV, P.N.: K voprosu ob izučenii massovoj literatury XVIIIv. In: Izvestija AN SSSR. Otdelenie obščestvennyh nauk (1936) 3, S.459-471.

- BIRŽAKOVA, E.Ė., L.A. Vojnova, L.L. Kutina: Očerki po istoričeskoj leksikologii russkogo jazyka XVIII veka. Jazykovye kontakty i zaimstvovanija. L.1972.
- BORKOVSKIJ, V.I.: Sintaksis drevnerusskich gramot. Složnoe predloženie. M.1958.
- BRANG, Peter: Studien zu Theorie und Praxis der russischen Erzählung 1770-1811. Wiesbaden 1960.
- BRELOER, Maritta: Zur Geschichte des russischen Privatbriefes in der ersten Hälfte des 17.Jh. Phil.Diss. Bonn 1963.
- BRICKNER, A. [Brückner, Alexander]: Častnye pis'ma v Rossii v épochu preobrazovanija (1675-1725). In: Nov' I (1885) 4, S.597-610.
- BRUCKNER, Alexander: Die Europäisierung Russlands. Land und Volk. Gotha 1888.
- BRUGGEMANN, Diethelm: Vom Herzen direkt in die Feder. Die Deutschen in ihren Briefstellern. München 1968 (=dtv 503).
- BULACHOVSKIJ, L.A.: Russkij literaturnyj jazyk pervoj poloviny XIX veka. Leksika i obščie zamečanija o sloge. Kiev 1957^c.
- BYKOVA, T.A., M.M. Gurevič: Opisanie izdaniĭ graždanskoj pečati, 1708-janvar' 1725. M.-L.1955.
- CHAUSTOVA, I.S.: Iz istorii social'noj leksiki "Vedomostej" 1703g. In: Iz istorii slov i slovaroj. Očerki po leksikologii i leksikografii. L.1963, S.173-183.
- CHAUSTOVA, I.S.: O leksičeskoj sinonimii v literaturnom jazyke Petrovskoj épochi (po materialam "Vedomostej" 1702-1703 godov). In: Načal'nyj etap formirovanija russkogo nacional'nogo jazyka. L.1961, S.169-178.
- ČERNYCH, P.Ja.: Zametki ob upotreblenii mestoimenija "vy" vmesto "ty" v kačestve formy vežlivosti v russkom literaturnom jazyke XVIII-XIX vekov. In: Uč. zap. Mosk. gos. un-ta, 137 (1948) S.89-108.
- DAŠKOVA, M.F.: Inojazyčnaja leksika v proizvedenijach različnyh žanrov i v istočnikach delovogo stilja russkogo jazyka pervoj četverti XVIII veka. Avtoref. kand. diss. Voronež 1971.
- DEMIN, A.S.: Čelobitnye Avvakuma i odna iz neissledovannyh tradicij delovoj pis'mennosti XVIIv. In: Pamjatniki russkoj literatury X-XVIIv. M.-L.1970, S.220-231 (=TODRL 25).

- DEMIN, A.S.: O literaturnom značenii drevnerusskich pis'movnikov. In: Russkaja literatura (1964) 4, S.165-170.
- DEMIN, A.S.: Ob odnom pis'movnike XVI veka. In: Uč. zap. Azerb. gos. un-ta im. S.M. Kirova. Serija istorii, filosofii. Baku (1964) 5, S.3-9.
- DEMIN, A.S.: Russkie pis'movniki XV-XVIIvv. (K voprosu o russkoj épistoljarnoj kul'ture). Avtoref. kand. diss. L.1964.
- DEMIN, A.S.: Russkij pis'movnik XV veka. In: Uč. zap. Azerb. ped. in-ta jazykov im. M.F. Achundova. Serija filologičeskaja. Baku (1964) 1, S.68-76.
- DEMIN, A.S.: Voprosy izučeniya russkich pis'movnikov XV-XVIIvv. (Iz istorii vzaimodejstviya literatury i dokumental'noj pis'mennosti). In: Aktual'nye zadači izučeniya russkoj literatury XI-XVII vekov. M.-L.1964, S.90-99 (=TODRL 20).
- DEMOKRATIČESKAJA POĖZIJA XVIIv. v pis'movnikach i sbornikach virševykh poslanij (Publ. A.S. Demina). In: Novonajdennye i neopublikovannye proizvedeniya drevnerusskoj literatury. M.-L.1965, S.74-79 (=TODRL 21).
- DU FEU, V.: Some Features of the Vocabulary of Russian Royal Letters (1613-38). In: Oxford Slavonic Papers 8 (1958) S.157-166.
- DVA NEIZVESTNYKH STICHOTVORNYKH POSLANIJA pervoj poloviny XVIIv. (Publ. I.F. Golubeva). In: TODRL 17, M.-L.1961, S.391-413, 605-607.
- DVA PROZAIČESKICH POSLANIJA iz pis'movnika XVIIv. (Publ. I.F. Golubeva). In: Novonajdennye i neopublikovannye proizvedeniya drevnerusskoj literatury. M.-L.1965, S.183-187 (=TODRL 21).
- ELIAS, Norbert: Ueber den Prozess der Zivilisation. Soziogenetische und psychogenetische Untersuchungen.
Bd.I: Wandlungen des Verhaltens in den weltlichen Oberschichten des Abendlandes.
II: Wandlungen der Gesellschaft. Entwurf zu einer Theorie der Zivilisation.
Bern 1969.
- FILIPPOVA, V.M., Razvitie glagol'noj frazeologii v russkom literaturnom jazyke XVIII veka. Ustojčivye glagol'no-imennye sočetanija. In: Russkaja literaturnaja reč' v XVIII veke. Frazeologizmy. Neologizmy. Kalambury. M.1968, S.3-160.
- FREYDANK, D.: A.M. Kurbskij und die Epistolographie seiner Zeit. In: Zeitschrift für Slawistik 21 (1976) 3, S.319-333.

- GAJNULLINA, N.I.: Nekotorye étimologičeskie zametki o zaimstvovanijach Petrovskogo vremeni (na materiale "Pisem i bumag imperatora Petra Velikogo"). In: Mežvuzovskaja naučno-metodičeskaja konferencija po voprosam prepodavanija russkogo jazyka v nerusskoj auditorii (Tezisy dokladov). Alma-Ata 1968, S.156-157.
- GAJNULLINA, N.I.: Osobennosti ispol'zovanija iskonno russkoj leksiki v pis'mach Petra I. In: Studenčeskie naučnye raboty. Sbornik statej, vyp. 1 (časť 2). Filologija. Iskusstvo. Alma-Ata 1970, S.92-98.
- GAJNULLINA, N.I.: Otraženie assimiljarii kak sredstva osvoenija zaimstvovannyh slov v jazyke "Pisem i bumag imperatora Petra Velikogo". In: Russkoe i zarubežnoe jazykoznanie. Sbornik statej, vyp.3. Alma-Ata 1970, S.26-30.
- GAJNULLINA, N.I.: Zaimstvovannaja leksika v "Pis'mach i bumagach imperatora Petra Velikogo" (K probleme osvoenija slov incjazyčnogo proischoždenija v Petrovskuju epochu). Avtoref. kand. diss. Alma-Ata 1973.
- GARDINER, S.C.: Translation Technique in 17th-Century Russia. In: The Slavonic and East European Review 42 (1963) 98, S.110-135.
- GERASIMOV, G.I.: Složnopodčinennoe predloženie v "Pis'mach i bumagach Petra I.". Avtoref. kand. diss. L.1953.
- GUKOVSKIJ, G.A.: Tredjakovskij kak teoretik literatury. In: Russkaja literatura XVIII veka. Épocha klassicizma. M.-L.1964, S.43-72 (=XVIII vek. Sbornik 6).
- HEINLEIN, Otto: August Bohse-Talander als Romanschriftsteller der galanten Zeit. Phil. Diss. Greifswald 1939.
- HORNBEAK, Katherine Gee: The Complete Letter Writer in English 1568-1800. Northampton 1934 (=Smith College Studies in Modern Languages, 15).
- INOZEMCEV, I.: Pis'movnik načala XVIII veka. In: Antikvar. Bibliografičeskij listok I (1902) 5, S.152-160.
- ISSATSCHENKO, Alexander: Mythen und Tatsachen über die Entstehung der russischen Literatursprache. In: Veröffentlichungen der Kommission für Linguistik u. Kommunikationsforschung, Heft 3. Wien 1975 (=Oesterr. Akad. d. Wissenschaften, Phil.-hist. Klasse. Sitzungsberichte, Band 298, 5. Abh.).
- ISTORIČESKIJ OČERK i obzor fondov Rukopisnogo otdela BAN. Vyp.1: XVIII vek. M.-L.1956.
- KAGAN-TARKOVSKAJA, M.D.: "Tituljarnik" kak perechodnaja forma ot istoričeskogo sočinenija XVIIv. k istoriografii XVIIIv. In: Drevnerusskaja literatura i russkaja kul'tura XVIII-XXvv. L.1971, S.54-63 (=TODRL 26).

- KAISER, Friedhelm: Der europäische Anteil an der russischen Rechtsterminologie der petrinischen Zeit. In: Forschungen zur osteuropäischen Geschichte, 10, Berlin 1965, S.75-333.
- KARPJUK, G.V.: Zametki o leksiko-stilističeskom svoeobrazii koncovok po materialam pisem Petra I. In: Chabarovsk. ped. in-t. Trudy sed'moj naučnoj konferencii. Kratkoe soderžanie i tezisы dokladov. Chabarovsk 1959, S.20-22.
- KIRPIČNIKOV, A.: Kurganov i ego "Pis'movnik". In: Istoričeskij vėstnik (1887) 9, S.473-503.
- KOCHMAN, Stanislav: Iz istorii russkoj leksiki (blagosostojanie, vpečatlenie, obnarodovanie, obstojatel'stvo). In: Filologia rosyjska XIII (1976), S.71-79.
- KOROTAEVA, Ė.I.: Sojuznoe pođčinenie v russkom literaturnom jazyke XVII veka. M.-L.1964.
- KOROVIN, G.M.: Biblioteka Lomonosova. Materialy dlja charakteristiki literatury, ispol'zovannoj Lomonosovym v ego trudach, i katalog ego ličnoj biblioteki. M.-L.1961.
- KOTKOV, S.I.: Materialy častnoj perepiski kak lingvističeskij istočnik. In: (Ders.) [und] N.P. Pankratova: Istočniki po istorii russkogo narodno-razgovornogo jazyka XVII-načala XVIIIv. M.1964, S.3-13.
- KOTKOV, S.I.: Russkaja častnaja perepiska XVII-XVIIIv. kak lingvističeskij istočnik. In: Voprosy jazykoznanija (1963) 6, S.107-116.
- KOVTUNOVA, I.I.: O roli chudožestvennoj literatury v processe formirovanija norm russkogo literaturnogo jazyka konca XVII-XVIII veka. In: Russkaja literatura na rubeže dvuch epoch. XVII-načala XVIIIv. M.1971, S.308-340.
- KOVTUNOVA, I.I.: Sootnošenie nejtral'nych i ekspressivnych form slovoraspoloženija v istorii russkogo literaturnogo jazyka novogo vremeni. In: Russkij jazyk. Voprosy ego istorii i sovremennogo sostojanija. Vinogradovskie čtenija I-VIII. M.1978, S.106-118.
- KRUČININA, I.N.: Ėlementy razgovornogo sintaksisa v proizvedenijach ėpistoljarnogo žanra. In: Sintaksis i stilistika. M.1976, S.24-43.
- KRULL, Eva: Bemerkungen zu einigen Ausdrücken für "sterben" im Altrussischen. In: Festschrift für Margarete Woltner zum 70. Geb.tag am 4. Dez. 1967, hg. v. P. Brang in Verb. mit H. Bräuer u. H. Jablonowski. Heidelberg 1967, S.144-156.

- KUVALINA, S.S.: Funkcional'nye tipy načal'nych stereotipov ėpistoljarnogo žanra v istorii russkogo jazyka XII-XVIII vekov. In: Voprosy istorii i dialektologii russkogo jazyka, vyp.3. Kujbyšev 1974, S.32-43 (=Naučnye trudy Kujbyš. ped. in-ta, 140).
- KUVALINA, S.S.: Leksika samonazvanij avtora v ėpistoljarnom žanre XVII-načala XVIII veka. In: Voprosy russkogo sovremennogo slovoobrazovaniya, leksiki i stilistiki. Kujbyšev 1974, S.167-177 (=Naučnye trudy Kujbyš. ped. in-ta, 145).
- KUVALINA, S.S.: Rol' inojazyčnych ėlementov v stanovlenii form vežlivosti v ėpistoljarnom žanre konca XVII-načala XVIIIvv. In: Voprosy istorii i dialektologii russkogo jazyka. Kujbyšev 1973, S.116-126 (=Naučnye trudy Kujbyš. ped. in-ta, 127).
- KUVALINA, S.S.: Stanovlenie jazykovych stereotipov vežlivosti v ėpistoljarnom žanre vtoroj poloviny XVII-pervoj četverti XVIIIvv. Avtoref. kand. diss. Kujbyšev 1975.
- KUZ'MIN, A.I.: Jumor i satira v ėpistoljarnych proizvedenijach rukopisnych sbornikov XVIIIv. In: Literaturnye napravleniya i stili. Sbornik statej, posvjaščennyj 75-letiju G.N. Pospelova. M.1976, S.182-189.
- LAZARČUK, R.M.: Družeskoe pis'mo vtoroj poloviny XVIII veka kak javlenie literatury. Avtoref. kand. diss. L.1972.
- LAZARČUK, R.M.: Pis'ma G.P. Kameneva i ich istoriko-literaturnoe značenie. In: Problemy izučeniya russkoj literatury XVIII veka (Ot klassicizma k romantizmu). Vyp.2. L.1976, S.74-84.
- LAZARČUK, R.M.: Proza Radiščeva i tradicija ėpistoljarnogo žanra. In: Radiščev i literatura ego vremeni. L.1977, S.72-82 (=XVIII vek. Sbornik 12).
- LETOPIŠ' Žizni i tvorčestva M.V. Lomonosova. Pod red. A.V. Topčieva, N.A. Figurowskogo i V.L. Čenakala. M.-L.1961.
- LEVIN, Ju.D.: Ob istoričeskoj ėvoljucii principov perevoda (K istorii perevodčeskoj mysli v Rossii). In: Meždunarodnye svjazi russkoj literatury. Sbornik statej. M.-L.1963, S.5-64.
- LEVÝ, J.: Die literarische Uebersetzung. Theorie einer Kunstgattung. Frankfurt a/M.-Bonn 1969.
- LOMONOSOV, M.V.: Kratkoe rukovodstvo k ritorike. In: Polnoe sobranie sočinenij, t.7. M.-L.1952, S.21-79, bes. 73-76.
- LOMTEV, T.P.: Očerki po istoričeskomu sintaksisu russkogo jazyka. M.1956.

- LOTMAN, Ju.M.: Dekabrist v povsednevnoj žizni (Bytovoe povedenie kak istoriko-psichologičeskaja kategorija). In: Literaturnoe nasledie dekabristov. L.1975, S.25-74.
- LOTMAN, Ju.M.: Poëtika bytovogo povedenija v rusškoj kul'ture XVIII veka. In: Trudy po znakovym sistemam VIII. Tartu 1977, S.65-89.
- LUPPOV, S.P.: Kniga v Rossii v XVII veke. Knigoizdatel'stvo. Knigotorgovlja. Rasprostranenie knig sredi različnych sloev naselenija. Knižnye sobranija častnyh lic. Biblioteki. L.1970.
- LUPPOV, S.P.: Kniga v Rossii v pervoj četverti XVIII veka. L.1973.
- MESČERSKIJ, N.A.: Suščestvoval li "ëpistoljarnyj stil'" v drevnej Rusi? (Iz zametok o gramotach na bereste). In: Voprosy teorii i istorii jazyka. Sbornik v čest' B.A. Larina. L.1963, S.212-217.
- MOISEEVA, G.N.: siehe: RUSSKIE POVESTI
- MÜLLER, Hans: Die syntaktischen Funktionen der Abstrakta in P. Tallemants "Voyage de l' isle d' amour" und in V.K. Trediakovskijs Uebersetzung "Ezda v ostrov ljubvi". Phil. Diss. Bonn 1972.
- MYL'NIKOV, A.S.: Russkie perevodčiki v Prage, 1716-1721gg. In: Problemy literaturnogo razvitiya v Rossii pervoj treťi XVIII veka. L.1974, S.279-288 (=XVIII vek. Sbornik 9).
- NICKISCH, Reinhard G.M.: Die Stilprinzipien in den deutschen Briefstellern des 17. und 18. Jahrhunderts. Mit einer Bibliographie zur Briefschreiblehre (1474-1800). Göttingen 1969 (=Palaestra, 254).
- O NEMEČKICH SKOLACH v Moskvě v pervoj četverti XVIIIv. (1701-1715gg.). Dokumenty Moskovskich Archivov, sobrannye S.A. Bělokurovym i A.N. Zercalovym. S predislovijem S.A. Bělokurova. M. o.J.
- ORBEC, Marcel: Le baron Pierre Pavlovitch Schafirov (1669-1739), Vice-Chancelier de Pierre le Grand (Descendance, Titre et Blason). In: Versailles (1962) 2, S.48-53.
- OTRYVKI iz neizvestnyh poslanij i pisem XVI-XVIIvv. (Publ. A.S. Demina). In: Novonajdennye i neopublikovannye proizvedenija drevnerusskoj literatury. M.-L.1965, S.188-193 (=TODRL 21).
- PANKRATOVA, N.P.: Elementy ëpistoljarnoj tradicii v častnoj perepiske XVIIv. In: Issledovanija po lingvističeskomu istočnikovedeniju. M.1963, S.134-143.

- PANKRATOVA, N.P.: Iz istorii častnoj perepiski na Rusi. In: Izučenie russkogo jazyka i istočnikovedenie. M.1969, S.127-155.
- PANKRATOVA, N.P.: Ljubovnye pis'ma pod'jačego Arefy Malevinskogo. In: TODRL 18, M.-L.1962, S.364-369.
- PANČENKO, A.M.: O russkom literaturnom byte rubeža XVII-XVIIIvv. In: Literatura i obščestvennaja mysl' drevnej Rusi. K 80-letiju so dnja roždenija V.P. Adrianovoj-Peretc. L.1969, S.267-271 (=TODRL 24).
- PEKARSKIJ, P.P.: Nauka i literatura v Rossii pri Petrě Velikom.
Tom I: Vvedenie v istoriju prosvěščenija v Rossii XVIII stolětija.
II: Opisanie slavjano-russkich knig i tipografij 1698-1725 godov. SPb.1862.
- PERETC, V.N.: Istoriko-literaturnyja izslědovanija i materialy. Tom 3: Iz istorii razvitija russkoj poëzii XVIIIv. SPb.1902.
- PETROVA, Z.M.: Složnye prilagatel'nye v poëzii vtoroj poloviny XVIIIv. (Poëzija klassicizma. Tredjakovskij, Deržavin). In: Processy formirovanija leksiki russkogo literaturnogo jazyka (Ot Kantemira do Karamzina). M.-L.1966, S.146-204.
- PLECHANOV, G.V.: Istorija russkoj obščestvennoj mysli. Kniga 1-3, M.-L.1925.
- ROSENO, Agnes: Die Entwicklung der Brieftheorie von 1655-1709 (Dargestellt an Hand der Briefsteller von Georg Philipp Harsdörfer, Kaspar Stieler, Christian Weise und Benjamin Neukirch). Diss. Köln 1933.
- RUSSKIE POVESTI pervoj treti XVIII veka. Issledovanie i podgotovka tekstov G.N. Moiseevoj. M.-L.1965.
- SADYCHLY, N.E.: "B'et čelom cholop tvoj..". In: Russkaja reč' (1972) 4, S.99-105.
- SAMOJLOVA, N.G.: Frazeologičeskie edinicy s glagol'nym komponentom v častnoj perepiske XVII-načala XVIIIvv.
- SAMOJLOVA, N.G.: Strukturno-semantičeskij analiz ustojčivych slovosočetanij častnoj perepiski XVII-načala XVIIIvv.
[Beide Artikel] In: Metodika prepodavanija russkogo jazyka i literatury, vyp.3. M.1967, S.170-189; S.151-169. (=Uč. zap. Mosk. obl. ped. in-ta im. N.K. Krupskoj, 167).
- SAMOJLOVA, N.G.: Ustojčivye slovosočetanija v častnoj perepiske XVII-načala XVIIIv. Avtoref. kand. diss. M.1969.
- ŠANSKIJ, N.M.: Leksičeskie i frazeologičeskie kal'ki v russkom jazyke. In: Russkij jazyk v škole (1955) 3, S.28-35.

- SAPUNOV, B.V.: Kniga i čitatel' na Rusi v XVIIv. In: Kniga v Rossii do sere-
diny XIX veka. Pod red. A.A. Sidorova, S.P. Luppova. L.1978, S.61-74.
- SCHMUCKER-BRELOER, Maritta: Frühe Bezeichnungen für "Privatbrief" im Russi-
schen. In: Forschung und Lehre. Abschiedsschrift zu Joh. Schröpfers Eme-
ritierung und Festgruss zu seinem 65. Geb.tag. Hamburg 1975, S.385-399.
- SCHUBERT, Ernst: Augustus Bohse, genannt Talander. Ein Beitrag zur Geschich-
te der galanten Zeit in Deutschland. Phil. Diss. Breslau 1911 [enthält
Einleitung und II. Kapitel].
- SCHUMANN, K.: Zur Typologie und Gliederung der Lehnprägungen. In: Zeitschrift
für slavische Philologie 32 (1965) S.61-90.
- SERGEEV, F.P.: Formirovanie russkogo diplomatičeskogo jazyka. L'vov 1978.
- SERMAN, I.Z.: Literaturno-ěstetičeskije interesy i literaturnaja politika
Petra I. In: Problemy literaturnogo razvitiya v Rossii pervoj treći XVIII
veka. L.1974, S.5-49 (=XVIII vek. Sbornik 9).
- SERMAN, I.[Z.]: Russkaja literatura XVIII veka i perevod. In: Masterstvo
perevoda 1962. M.1963, S.337-372.
- SIDOROV, G.M.: Voennaja leksika, zaimstvovannaja iz nemeckogo jazyka v Pe-
trovskuju ėpochu. Avtoref. kand. diss. Kujbyšev 1966.
- SOBOLEVSKIJ, A.I.: Iz perevodnoj literatury petrovskoj ėpochi. Bibliografi-
českije materialy. In: Sbornik ORJaS, 84 (1908) 3, S.1-47.
- SOLOV'EV, S.M.: Istorija Rossii s drevnejšich vremen. Kniga VIII, tt. 15-16.
M.1962.
- SRAVNITEL'NO-ISTORIČESKIJ SINTAKSIS vostočnoslavjanskich jazykov. Složnopod-
činennye predloženiya. Otv. red. V.I. Borkovskij. M.1973.
- STECENKO, A.N.: Istoričeskij sintaksis russkogo jazyka. M.1972.
- STECENKO, A.N.: Složnopodčinennoe predloženie v russkom jazyke XIV-XVivv.
Tomsk 1960.
- STIELER, Kaspar: Die Dichtkunst des Spaten, 1685. Hg. von Herbert Zeman.
Wien 1975 (=Wiener Neudrucke, 5).
- STOHL, Günther: Die Begriffe Reich, Herrschaft und Staat bei den orthodoxen
Slawen. In: Saeculum 5 (1954) S.104-118.

- SUMAROKOV, A.P.: Ėpistola I. In: Izbrannye proizvedenija. L.1957, S.112-115.
- SUMKINA, A.I.: Pis'ma P.V. Postnikova (Konec XVII-načalo XVIIIv.). In: Izučenie russkogo jazyka i istočnikovedenie. M.1969, S.173-191.
- SVENNUNG, J.: Anredeformen. Vergleichende Forschungen zur indirekten Anrede in der dritten Person und zum Nominativ für den Vokativ. Lund 1958 (=Skriptur utgivna av K. Humanistiska vetenskapssamfundet i Uppsala, 42).
- TARABASOVA, N.I.: Ob odnom frazeologizme v častnoj perepiske XVII veka. In: Issledovanija po lingvističeskomu istočnikovedeniju. M.1963, S.144-155.
- TARABASOVA, N.I.: O nekotorych osobennostjach jazyka delovoj pis'mennosti. In: Istočnikovedenie i istorija russkogo jazyka. M.1964, S.157-172.
- TARKOVSKIJ, R.B.: O sisteme poslovnogo perevoda v Rossii XVIIv. In: Voprosy istorii russkoj srednevekovoj literatury. Pamjati V.P. Adrianovoj-Peretc. L.1974, S.243-256 (=TODRL 29).
- TODD, William Mills: The Familiar Letter as a Literary Genre in the Age of Pushkin. Princeton, New Jersey 1976.
- TREDIAKOVSKIJ, V.V.: Ėpistola ot Rossijskija poëzii k Apollinu. In: Izbrannye proizvedenija. M.-L.1963, S.388-390.
- TUZOVA, M.F.: Russkaja voennaja leksika 2-j poloviny XVII-pervoj poloviny XVIIIvv. Avtoref. kand. diss. M.1955.
- TYNJANOV, Jurij: Das literarische Faktum. In: Russischer Formalismus. Texte zur allgemeinen Literaturtheorie und zur Theorie der Prosa. Hg. und eingeleitet von J. Striedter. München 1971, S.393-431 (=UTB 40).
- UNBEGAUN, Boris: Un point d' histoire de la politesse russe: tutoiement et vousoiement. In: Mélanges en l' honneur de Jules Legras. Paris 1939, S.269-274 (=Travaux publiés par l' Institut d' études slaves, 19).
- VASILEVSKAJA, I.A.: K voprosu o formal'noj dubletnosti inojazyčnoj leksiki v zaimstvuščem jazyke (Na materiale russkogo jazyka XVIIIv.). In: Processy formirovanija leksiki russkogo literaturnogo jazyka (Ot Kantemira do Karamzina). M.-L.1966, S.285-310.
- VASILEVSKAJA, I.A.: Leksičeskie novšestva v russkoj literaturnoj reči XVIII veka (inojazyčno-russkie odnoslovy). In: Russkaja literaturnaja reč' v XVIII veke. Frazeologizmy. Neologizmy. Kalambury. M.1967, S.176-200.
- VESELITSKIJ, V.V.: Otvlečennaja leksika v russkom literaturnom jazyke XVIII-načala XIXv. M.1972.

VINOGRADOV, V.V.: Očerki po istorii russkogo literaturnogo jazyka XVII-XIXv. Lejden 1950².

VINOGRADOV, V.V.: Problemy stilistiki russkogo jazyka v trudach Lomonosova [sic]. In: Lomonosov. Sbornik statej i materialov, vyp.5. M.-L.1961, S.45-67.

VOJNOVA, L.A.: Ėmocional'no-psichologičeskaja i moral'no-ėtičeskaja leksika v povestvovatel'noj proze poslednej treti XVIIIv. In: Processy formirovanija leksiki russkogo literaturnogo jazyka (Ot Kantemira do Karamzina). M.-L.1966, S.205-236.

VOLKOV, S.S.: Leksika russkich čelobitnyh XVII veka. Formuljar, tradicionnyje etiketnye i stilevyje sredstva. L.1974.

VOLKOV, S.S.: Semantičeskie neologizmy v obščestvenno-političeskoj i social'no-ėkonomičeskoj leksike sudebnyh aktov načala XVIIIv. In: Vestnik Leningr. un-ta (1960) 2, S.105-117.

VOLOSKOVA, A.V.: Diplomatičeskaja leksika načala XVIIIv. (po materialam traktata P.P. Šafirova "Rassuždenie, kakie zakonnyje pričiny Petr Velikij k načatiju vojny protiv Karla XII imel"). Avtoref. kand. diss. L.1966.

VOMPERSKIJ, V.P.: Stilističeskoe učenie M.V. Lomonosova i teorija trech stilej. M.1970.

WITTRAM, R.: Peter I., Czar und Kaiser. Zur Geschichte Peters des Grossen in seiner Zeit. Bde 1-2. Göttingen 1964.

ZABĖLIN, I.: Domašnij byt russkich carej v XVI i XVII st. Čast' 1. M.1895³.

ZABRODČENKO, V.P.: Leksika russkich povestej pervoj treti XVIII veka. Avtoref. kand. diss. M.1956.

[ZAGOSKIN, M.N.] N.N.: Pervaja kniga, napečatannaja graždanskimi bukvami. In: Atenej (1828) 5, S.122-123.

ZETT, Robert: Beiträge zur Geschichte der Nominalkomposita im Serbokroatischen. Köln-Wien 1970.

4. WORTERBUCHER

BULYKA, A.M.: Daŭnija zapazyčanni belaruskaj movy. Minsk 1972.

CHRONOLOGO-ETIMOLOGIČESKIJ SLOVNIK inojazyčnych zaimstvovanij. In: Biržakova [vgl. unter "Sekundärliteratur"], S.334-408.

DAL', Vladimir: Tolkovyj slovar' živogo velikoruskago jazyka. Treťe, ispravlennoe i značitel'no dopolnennoe izdanie pod red. I.A. Boduēna-de-Kurtenē. Bde 1-3. SPb.-M.1903-1909.

GRUZBERG, A.A.: Častotnyj slovar' russkogo jazyka vtoroj poloviny XVI-načala XVII veka. Perm' 1974.

HW = HUTTL-WORTH, Gerta: Foreign Words in Russian. A Historical Sketch, 1550-1800. Berkeley-Los Angeles 1963 (=University of California Publications in Linguistics, 28).

LEKSYKON LATYNS'KYJ Je. Slavyneć'koho. Leksykon sloveno-latyns'kyj Je. Slavyneć'koho ta A. Koreć'koho-Satanovs'koho. Pidhotuvav do vydannja V.V. Nimčuk. Kyjiv 1973.

LEKSYKON SLOVENOROS'KYJ Pamvy Beryndy. Pidhotovka tekstu i vstupna statťja V.V. Nimčuka. Kyjiv 1961.

LEKSYKON Lavrentija Zyzanija. Synonima slavenorosskaja. Pidhotovka tekstiv pam'jatok i vstupni statťi V.V. Nimčuka. Kyjiv 1964.

MIKLOSICH, Franz, von: Lexicon palaeoslovenico-graeco-latinum. Wien 1862-65 [Nachdruck Aalen 1963].

SAR = SLOVAR' AKADEMII ROSSIJSKOJ, po azbučnomu porjadku raspoložennyj. Bde 1-6. SPb.1806-1822 [Reprint Odense 1971].

SRJa = SLOVAR' RUSSKOGO JAZYKA XI-XVIIvv. Hg. v. Akademiya nauk SSSR, Institut russkogo jazyka. M.1975-.

AWB = SLOVAR' SOVREMENNOGO RUSSKOGO LITERATURNOGO JAZYKA. Izdatel'stvo Akademii nauk SSSR. Bde 1-17. M.-L.1950-1965.

Pasek WB = SŁOWNIK języka Jana Chryzostoma Paska. Hg. v. Polska Akademia nauk, komitet językoznawstwa. Bde 1-2. Wrocław-Warszawa-Kraków 1965-1973.

SŁOWNIK STAROPOLSKI. Hg. v. Polska Akademia nauk. Warszawa 1953-.

SMIRNOV, N.A.: Zapadnoe vlijanie na russkij jazyk v petrovskuju epochu. SPb. 1910 (=Sbornik ORJaS 88 (1910) 2).

Srezn. = SREZNEVSKIJ, I.I.: Materialy dlja slovarja drevnerusskago jazyka po pis'mennym pamjatnikam. Bde 1-3. Pbg.1893-1903 [Reprint Moskau 1959].

Ušakov = TOLKOVYJ SLOVAR' russkogo jazyka. Pod red. D.N. Ušakova. Bde 1-4. M.1935-1940.

Vas. = VASMER, Max: Russisches etymologisches Wörterbuch. Bde 1-3. Heidelberg 1953-1958.

GRIMM, Jacob und Wilhelm: Deutsches Wörterbuch. Bde 1-16. Leipzig 1854-1954.

KLUGE, Friedrich: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 20. Aufl., bearb. v. Walther Mitzka. Berlin 1967.

5. BIBLIOGRAPHIE DER RUSSISCHEN BRIEFSTELLER VON 1708-1836

- [1] PRIKLADY kako pišutsja komplementy raznye na nemeckom jazykě, to est' pisanija ot potentatov k potentatom, pozdravitelnye, i sožalětelnye, i inye; Takožde meždū srodnikov i prijatelei. Perevedeny s Nemeckogo na Rossiiskii jazyk napečatanye povelěniem blagočestivějšago velikogo Gosudarja Carja, i velikogo Knjazja Petra Aleksieviča Vseja velikija i malyja ibělyja Rossii samoderžca. Pri blagorodněišem Gosudarě carevičě, i velikom Knjazě Aleksii Petrovičě. V carstvujuščem velikom Gradě Moskvě. lěta Gospodnja 1708. Aprillia.

[übersetzt von Michail Pavlovič Šafirov]

Bykova/Gurevič 2

GPB GPIB

Pekarskij II, 133

- Zweite, um ein "Popolnenie" erweiterte Auflage: Moskau 1708
(Mit unverändertem Titelblatt und erstem Teil)

Bykova/Gurevič 7

GBL GPB BAN GPIB LOII

Pekarskij II, 133

[Mikrofilm vorh. Slav. Seminar Zürich]

- Dritte Auflage:

Priklady kako pišutsja komplementy Raznye na nemeckom jazykě. to est', pisanija. ot potentatov k potentatom, Pozdravitelnye i sožalětelnye, i inye; Takožde meždū srodnikov i prijatelei. Perevedeny s nemeckogo na rossiiskii jazyk i napečatany povelěniem blagočestivějšago velikogo Gosudarja Carja, i velikogo knjazja Petra Aleksieviča Vseja velikija i malyja i bělyja Rossii samoderžca. Pri blagorodněišem Gosudarě Carevičě, i velikom Knjazě Aleksii Petrovičě V carstvujuščem velikom Gradě Moskvě. lěta Gospodnja 1712 Feŕruarija.

Bykova/Gurevič 56

GBL GPB BAN GPIB LOII

Pekarskij II, 222

- Vierte Auflage:

Priklady, kako pišutsja komplimenty raznye na německom jazykě to est', pisanija ot potentatov k potentatam, Pozdravitelnye i sožalětelnye, i inye; Takožde meždū srodnikov i prijatelei. Perevedeny s německago na rossiiskii jazyk i napečatany povelěniem vsepresvėtlėišija velikija gosudaryni, eja imperatorskago veličestva Ekateriny Aleksievny, samoderžicy vserossiiskija. V carstvujuščem Sankt"peterburgě, 1725 goda, v Sentjabrě Měsjacě.

Sv. kat. II, 5643

GBL GPB BAN GPIB

- [2] NASTAVLENIE, kak sočinjat' i pisat' vsjakija pis'ma k raznym osobam, s priobščeniem priměrov iz raznych avtorov.

Pečatano pri Imperatorskom Moskovskom Universitetě, 1765, goda.

Sv. kat. II, 4472¹⁾

Sopikov 6495

- Zweite, erweiterte Auflage:

Pečatany pri Imperatorskom Moskovskom Universitetě 1769 goda.

Der neue, zweite Teil trägt den Titel:

Nastavlenie, kak sočinjat' i pisat' vsjakija pīs'ma s ich priměrami, pritom i kupečeskija pis'ma o tovgovlě s pokazaniem nadpisej na paketach. iz raznych avtorov vybrany, i s raznych jazykov perevedeny i sočineny.

Sv. kat. II, 4473

[Mikrofilm vorh. Slav. Seminar Zürich]

Sopikov 6496

- [Dritte Auflage]:

Pečatany pri Imperatorskom Moskovskom Universitetě 1773 goda.

Sv. kat. II, 4474

Sopikov 6497

- Izdanie 3-e. Iždiveniem N. Novikova i Kompanii.

Moskva, Universitetskaja tipografija u N. Novikova 1783.

Sv. kat. II, 4475

Sopikov 6497

Smirdin 6052

- Izdanie 4-e. Iždiveniem N. Novikova i Kompanii.

Moskva, Universitetskaja tipografija u N. Novikova, 1786.

Sv. kat. II, 4476

Sopikov 6498

1) Die Standorte der einzelnen Werke sind im "Svodnyj katalog" verzeichnet, sie werden deshalb hier nicht aufgeführt.

- Izdanie 4-e.
Moskva, Universitetskaja tipografija u N. Novikova 1786.
Sv. kat. II, 4477
Sopikov 6498

- [3] [SOKOL'SKIJ, Ivan:]
Kabinetskij i kupečeskij sekretar', napečatannyj vměstě v odnoj knigě v pol'zu želažuščich naučit'sja pis'mennomu slogu vo vsjakom rodě, ili Sobranie nallučšich i upotrebitel'nějšich pisem o vsjakich materijach i na vsjakoj slučaj. S kratkimi nastavljenijami dlja sočinenija onych, i s priobščeniem pisem kasajuščichsja do kupečeskich děl, rospisok, věrjuščich i dogovornych pisem, kontraktov i vekselej. Č. 1-2.
Pečatano v Moskvě u soderžatelja tipografii F. Gippiusa 1788 goda.

Sv. kat. III, 6679
Sopikov 10187
Smirdin 6055

- Zweite, veränderte Auflage:

Kabinetskij i kupečeskij sekretar' ili sobranie nallučšich i upotrebitel'nych pisem, kak-to: pochvalitel'nych, rekomendatel'nych, sovětovatel'nych, uvěščatel'nych, prositel'nych, uslugu pred"javljajuščich, blagodaritel'nych, utěšitel'nych, pozdravitel'nych, nравоučitel'nych, vygovor ili žalobu soderžaščich, izvinitel'nych, družestvennych, s kratkimi dlja sočinenija onych nastavljenijami, i s priobščeniem pisem kupečeskich, vekselej, rospisok, věrjuščich i dogovornych pisem, kontraktov, zavěščanij i proč. i proč.

Izdanie vtoroe, Razsmotrennoe vnov' dopolnennoe i razdělennoe na tri časti.

Moskva. V vol'noj Tipografii A. Rěšetnikova. 1795 goda.

Sv. kat. III, 6680 [Mikrofilm vorh. Slav. Seminar Zürich]
Sopikov 10187 C.
Smirdin 6055

- [4] KRATKIJA PRAVILA, sposobstvujuščija k naučeniju sočinjat' raznago roda pis'ma, s priobščeniem priměrov iz slavnějšich pisatelej i obrjada, V pis'mach upotrebljaemago. Perevod s francuzskago.
Moskva, V Universitetskoj Tipografii u N. Novikova, 1788.

Sv. kat. II, 3241 [Mikrofilm vorh. Slav. Seminar Zürich]
Sopikov 8803
Smirdin 6053

- [5] PIS'MOVNIK, soderžaščij Raznyja pis'ma, prošeniya, zapiski po dělu, kontrakty, atestaty, odobreniya, rospiski, propuski i pis'mennoj vid krěpostnym ljudjam, prikaz starostě, formu kupečeskich assignacij, kvitancij, rospiski, pis'ma posyločnyja i kreditnyja.

V Sanktpeterburgě, 1788 goda.

Sv. kat. II, 5322

- Zweite Auflage:

V Sanktpeterburgě, Iždiveniem kupca Glazunova. 1789 goda.

Sv. kat. II, 5323

Sopikov 8251

- Izdanie tretie.

V Sanktpeterburgě, v Imperatorskoj Tipografii, 1793 goda.
Iždiv. Ivana Glazunova.

(Ergänzt durch ein neues Kapitel: "LXXXV Formy vnutrennich vekselej"
[S.248], vgl. Sv. kat. II, 5324)

[6] [BOGDANOVIČ, Petr Ivanovič:]

Novyj i polnyj pis'movnik ili podrobnoe i jasnoe nastavlenie, kak pisat' kupečeskija, kanceljarskija, prositel'nyja, žalobnyja, odobritel'nyja, družeskija, uvěščatel'nyja i voobščě vsjakago roda dělovyja pis'ma; tak-že ob"javlenija, raznye dogovory, zapisi, svidětel'stva, věrjujuščija objazatel'stva, zavěščanija i proč.

S prisovokupleniem perečnja mnogich pisem znamenitych novych i drevnich inostrannyh Pisatelej, kak to: iz novych: Lorda Česterfil'da, Vol'tera, Papy Klimenta četyrnadcatago, Christiny Korolevy Švedskoj, Gerveja i raznych drugih, a iz drevnich: Plinija, Seneki, Cicerona i pročich najbolěe v sem rodě proslavivšichsja mužej. Č. 1-2.
v Sanktpeterburgě, 1791 goda.

Sv. kat. I, 646

Sopikov 8250

- Zweite Auflage:

P[etr] B[ogdanovič]. v Sanktpeterburgě, 1792 goda.

(Mit geringfügigen Aenderungen, vgl. Sv. kat. I, 647)

[7] VSEOBŠČIJ SEKRETAŘ', ili novyj i polnyj Pis'movnik, soderžaščij v sebě pis'ma Izvěstiteľ'nyja, Sovět podajuščija, Obličiteľ'nyja, Poveliteľ'nyja, Prositel'nyja, Rekomendatel'nyja, Predstavljajuščija uslugu, žalobu soderžaščija, Vygovornyja, Izvinitel'nyja, Sodružestvennyja, Pozdravitel'nyja, Utěšiteľ'nyja, Blagodarstvennyja, Izděvočnyja, Ljubovnyja, Nra-voučiteľ'nyja, Kommerčeskija. s prisovokupleniem Raznych ob"javlenij, Kontraktov, Duchovnyh zavěščanij, Zapisej, Svidětel'stv, Věrjuščich, Form vekselej, Rospisok, Pašportov i proz'b prinadležaščich do prisudstvennyh měst. Sostojaščij v dvuch Častjach ili v pjati Otdělenijach. Moskva. v Tipografii A. Rěšetnikova. Iždiveniem Moskov. K. Semena Nikif. 1793 goda.

Sv. kat. I, 1183

Sopikov 10182 (Erscheinungsjahr fälschlich 1792)

Lebenslauf

Ich wurde am 2. März 1952 in Bern geboren. Von 1959-1971 besuchte ich die Primar- und Mittelschulen. Nach der Maturität (Typus A) begann ich im Herbst 1971 an der Universität Bern das Studium der Slavistik und der Geschichte. Im Wintersemester 1972 immatrikulierte ich mich an der Universität Zürich. Ich studierte bei den Herren Professoren Peter Brang und Robert Zett (Slavische Philologie), Carsten Goehrke (Osteuropäische Geschichte), Rudolf von Albertini und Urs Bitterli (Geschichte der Neuzeit). Als Austauschstipendiatin verbrachte ich 1974/75 zehn Monate an der Historischen Fakultät der Moskauer Staatsuniversität. Im November 1977 legte ich die Lizentiatsprüfungen ab. Die mündliche Doktorprüfung fand am 8. Juni 1979 statt.

Von 1977 bis 1979 arbeitete ich als Assistentin am Slavischen Seminar der Universität Zürich.

